

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Der neue LED-Lenser P7
Lichtwunder für 1001 Anwendungen

Liebe Leser

Mit einer kleinen Änderung im Inhaltsverzeichnis (siehe unten) wollen wir Ihnen künftig einen besseren Überblick über die Themen der jeweiligen Ausgabe verschaffen. Statt nur einer „Generalüberschrift“ soll dieser Überblick auch in der entsprechenden Newsmeldung auf MacTechNews für mehr Klarheit sorgen.

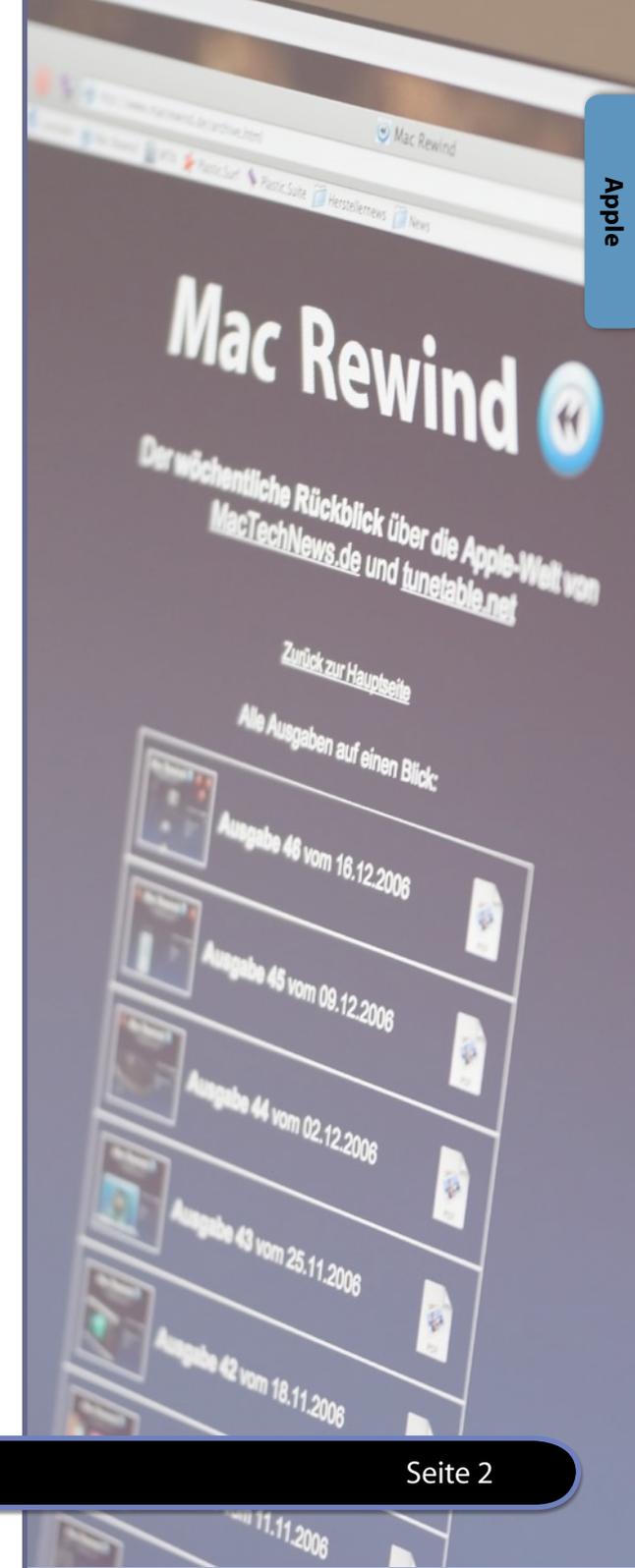
Darüber hinaus ist diese Ausgabe eine der dicksten in der Geschichte der Mac Rewind und bietet eine Menge Infos aus den unterschiedlichsten Themenbereichen und mal wieder einen umfangreichen Praxistest, wie Sie ihn in dieser Form wohl nur in Mac Rewind finden. Viel Spaß beim Schmökern!

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
Tools, Utilities & Stuff	3
Ready for a NAS?	3
HDTV in Deutschland? Und es geht doch!.....	4
EyeTV DTT Deluxe - DVB-T extra-klein	6
Fotomanagement für den iPod	7
Drobo jetzt mit mehr Feuer	7
Notebooks an die Leine!	8
Gut geschüttelt! – Neuer Flipper für den Mac	8
Ohne Licht keine Sicht – LED-Lenser P7.....	9
Die iWoche hat begonnen	16
Bilder der Woche	18
Impressum	19



Tools, Utilities & Stuff

Produktneuheiten und Informationen für Technik-Aficionados.

Im vernetzten Heim oder Büro werden zentrale, elektronische Datenarchive, kurz NAS für Network Attached Storage, immer beliebter. Die Preisunterschiede und auch der Funktionsumfang der Geräte schwankt aber gewaltig. Wo liegen die Unterschiede?

Ready for a NAS?

In der [vorletzten Ausgabe](#) habe ich Ihnen ein NAS der Firma D-Link vorgestellt. Bei dem DNS-323 genannten Gerät handelt es sich in erster Linie um ein Festplattengehäuse mit Platz für zwei Platten. Ohne Festplatten ist das Gerät schon ab ca. 150 Euro erhältlich und reicht mit seinen Funktionen sicher für viele Heimanwendungen locker aus.

Die Firma Netgear hat mit dem [ReadyNAS Duo](#) ein sehr ähnliches Gerät im Programm, welches aber noch ein paar Vorteile bietet. Prinzipiell ist es bei dieser Gerätekategorie

äußerst mühsam, die Unterschiede und vor allem deren Bedeutung für die eigenen Anwendungen zu erkennen. So hatte ich das D-Link DNS-323 neulich im Zusammenhang mit der Squeezebox von Logitech erwähnt, war mir aber nicht im Klaren darüber, dass diese Kombination gar nicht zusammen funktioniert. Für den Betrieb der Squeezebox ist es nämlich erforderlich, dass auf der Datenquelle „SlimServer“ läuft, was bei dem D-Link nicht möglich ist. Das Netgear



ReadyNAS Duo: Für zwei Festplatten.

ReadyNAS Duo (und auch die größeren Brüder) unterstützen dies hingegen und können damit als eine der wenigen NAS-Lösungen tatsächlich mit der Squeezebox betrieben werden und besitzen zusätzlich auch einen iTunes Server. Aber auch hier ist Vorsicht geboten, denn für die in Mac Rewind erwähnte Squeezebox Duet ist Version 7 der SlimServer-



ReadyNAS NV+:
Für bis zu vier Festplatten.

Software erforderlich. Diese wird auf den Netgear-Geräten erst ab voraussichtlich nächster Woche mittels eines Firmware-Updates unterstützt werden. Und das ist nur ein Beispiel von Vielen. Die Fallstricke bei der Suche nach einem geeigneten NAS sind vielfältig, wenn man sich ein computerunabhängiges AV-Heimnetzwerk aufbauen möchte.

Neben dem Media-Streaming von Audio- und Videodaten beherrschen moderne NAS-Systeme noch viele andere praktische Dinge, angefangen natürlich bei automatischen Datenbackups vom Computer, über verschiedene RAID-Varianten bis hin zu Filesharing, ohne das der Computer laufen muss. Das Netgear ReadyNAS Duo bietet gegenüber dem D-Link noch zusätzliche USB-Ports, über die nicht nur Drucker im Netzwerk angesteuert werden können, sondern auch beispielsweise Daten automatisch von einer Kamera oder einem USB-Stick in vorher definierte



Verzeichnisse übertragen werden können.

Wer zusätzlich noch größere Kapazitäten braucht, als dies mit dem für zwei Festplatten ausgelegten ReadyNAS Duo möglich ist, oder darüber hinaus doch mehr Datensicherheit und Hot-Spare-Fähigkeiten benötigt, wird in der [ReadyNAS NV+](#) Serie vielleicht fündig. Basierend auf der selben Software wie das Duo bieten diese Geräte vier Festplatteneinschübe mit Hardware RAID und etliche Profi-Features, wie RAID-5-Unterstützung, Volume-Erweiterung im laufenden Betrieb, Snapshot-Funktion, Überwachung angeschlossener, kompatibler USVs über das Netzwerk und vieles mehr. Allerdings beginnt der Spaß dann auch erst bei ca. 850 Euro für ein Gerät mit zwei 500er-Platten, während das ReadyNAS Duo inklusive einer 500er-Platte bei einem Listenpreis von knapp 400 Euro liegt. Ganz ohne Platte erhält man die Netgear ReadyNAS-Produkte leider nicht. Aus Gewährleistungsgründen, wie es heißt. Praktisch allen diesen Systemen gemeinsam ist der Umstand, dass sie über keinen richtigen Standby-Modus mit geringem Stromverbrauch unter einem Watt verfügen. Zwar

lassen sich Zeiten voreinstellen, nach denen die Platten bei Nichtgebrauch automatisch herunterfahren, aber der im Hintergrund laufende Server (bei Netgear auf Linux basierend) lässt eine stromsparende Schlaf-Betriebsart leider nicht zu. Zum Glück ist der Verbrauch aber auch im Betrieb mit voller Festplattenausstattung nicht allzu gewaltig. Netgear nennt für das ReadyNAS im Betrieb eine typische Leistungsaufnahme von 35 W bzw. 55 W (bei Ausrüstung mit 2x 500 GB im Duo, 4x 500 GB in NV+/1100). Das Betriebsgeräusch liegt bei 25dBA (Duo) bzw. 31,5 dBA (NV+) in einem Meter Abstand. Die Lüfter schalten sich nie ganz ab, was einen Betrieb der Geräte im Wohnzimmer unpraktisch macht. Am besten man verbannt sie in irgend einen Nebenraum, oder gleich in den Keller oder auf den Dachboden. (son)

HDTV in Deutschland? Und es geht doch!

Sie wohnen in Deutschland und haben schon einen HDTV-fähigen Fernseher? Also ein Gerät, das mindestens das Prädikat „HD-Ready“ erfüllt? Schön für Sie! Doch im Moment muss man sich im HD-Entwicklungsland Deutschland leider mit

dem guten Gefühl begnügen, für die Zukunft (wann auch immer die kommen mag) gerüstet zu sein. Denn im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern, oder gar den USA, ist Deutschland in Sachen hochauflösender Fernsehübertragung tatsächlich „Dritte Welt“.

Die TV-Macher hierzulande wollen wissen, dass die

HD
Not ready

TV-Zuschauer an HDTV angeblich gar nicht interessiert sind. Es seien schlicht zu wenige Konsumenten da, um die angeblich so hohen Investitionen zu rechtfertigen, also betreibt man lieber die Politik der Babyschritte und führt – knapp 20 Jahre nach seiner Vorstellung – erst mal das Breitbildformat 16:9 ein und verkauft das als Fortschritt. Dass mit der Einführung von HDTV automatisch auch das 16:9-Format verbunden ist, wurde dabei geflissentlich verschwiegen.

Schuld an dieser Misere sind ausnahmsweise mal nicht allein die Öff-

entlich Rechtlichen, sondern die Privatsender gleichermaßen. Die Pro7/Sat.1-Gruppe hatte ja schon einige Zeit in HDTV gesendet, befand aber aufgrund irgendwelcher ominösen Erhebungen, dass die technische Basis noch nicht weit genug verbreitet ist und die wenigen HDTV-Seher nicht ausreichen würden, um den HD-Betrieb aufrecht zu erhalten.

Ab 2010, wenn auch die ÖRs endlich mit der HD-Ausstrahlung beginnen wollen, soll der HD-Betrieb aber auch bei Pro7/Sat.1 wieder aufgenommen werden. Wann andere Private wie RTL nachziehen, steht meines Wissens noch nicht fest. Und wenn es so weit ist – fast 10 Jahre später, als in anderen Staaten – will man sich mit „Kinder-HD“ beschränken, nämlich der Auflösung von 1280 x 720p Bildpunkten, anstatt der möglichen 1920 x 1080i Bildpunkte. Als Begründung wird genannt, dass die Ausstrahlung hierbei in Vollbildern („progressive“, gekennzeichnet durch den Zusatz „p“) erfolgen soll, was angeblich besser ist, als



die Lösung mit Halbbildern (interlaced „i“) bei höherer Auflösung. Darüber streiten sich die Experten aber, denn gute Video-Prozessoren, wie sie in vielen modernen Flachbildschirmen und Satellitenreceivern zu finden sind, haben sehr effektive „De-Interlacer“, mit denen das Bild bei Bewegung praktisch genauso sanft wiedergegeben wird, wie bei „progressive“. Auf der anderen Seite ist das Skalieren der Auflösung von 720 auf 1080 Zeilen auch nicht ohne Einbußen möglich und Sendungen, die in 1080i produziert wurden, müs-

sen für 720p natürlich auch konvertiert werden. Da passt die **Meldung**, dass das niederländische Fernsehen eine Umstellung von 720p auf 1080i plant, weil die Zuschauer sich über die Qualität der EM-Ausstrahlungen beschwert hatten, die in 1080i produziert wurde. Vielleicht sollten auch die ÖRs ihre Entscheidung noch mal überdenken und nicht blind der Empfehlung der European Broadcasting Union (EBU) folgen, auf 720p zu setzen.

Welcher Philosophie man auch immer anhängt, fest steht, dass wir



HD-Entwicklungsland: In Deutschland ist die Verbreitung des hochauflösenden Fernsehens im Vergleich zu anderen Nationen weit im Rückstand. Die beste aller HD-Varianten, nämlich 1920 x 1080p, ist jedoch auch anderswo noch Zukunftsmusik und bleibt vorerst der Blu-ray-Disc vorbehalten.

in Deutschland dem Stand der Technik weit hinterher hinken. Doch in einigen Bereichen zeichnet sich eine kleine vorzeitige Wende ab. Ein paar Nischensender wagen derzeit einen Vorstoß, oder versuchen die Lücke, die durch die Inkompetenz der großen Sender entstanden ist zu nutzen, um ihr eigenes Profil zu schärfen.

Zunächst wäre da arte, der französisch/deutsche Kulturkanal. Wahrscheinlich auf Druck der Franzosen (könnte ich mir jedenfalls vorstellen) sendet arte seit kurzem über einen separaten Transponder, der 2010 auch von ARD und ZDF genutzt werden soll, via Astra in HD! Okay, Kinder-HD. Zwar sind viele der ausgestrahlten Sendungen noch gar nicht im hochauflösenden Format entstanden, doch die werden dann auf 1280 x 720 Bildpunkte skaliert. Etliche Dokumentationen liegen allerdings schon in HD vor und werden dementsprechend auch in deutlich besserer Qualität als bei arte-PAL gesendet. Immerhin!

Einen anderen Vorstoß wagt Anixe HD, der bisher eher mit inhaltslosen Sendeschleifen als Demo-Sender für die TV-Händler diente, oder uralte Westernserien in HD sendete. Doch nun nutzt Anixe HD den Umstand,

dass die Olympischen Spiele 2008 in Deutschland nicht in HD gesendet werden sollen. Anixe HD wird, wie vor kurzem bekannt wurde, die Wettbewerbe bestimmter Sportarten zur Prime Time ab 20:15 Uhr zeitversetzt ausstrahlen und am Folgetag vormittags um 11:00 Uhr wiederholen. Zu den Disziplinen, die Anixe in HD senden will gehören Mountainbiking, Radrennen, Reiten, Bogenschießen, Triathlon, Segeln, Surfen, Zehnkampf und Marathon.

Ein weiterer „Schauraumsender“, namentlich Astra HD, wagt ebenfalls einen Vorstoß und sendet seit dem 07.07. unter dem Titel „Festivalsommer der Klassik“ viele Stunden lang Klassikkonzerte in HD und Dolby Digital 5.1*.

Allen neuen HD-Angeboten gemeinsam ist allerdings, dass nur Schlüsselbesitzer mit entsprechender Hardware in den Genuss der schönen Bilder kommen. Kabelkunden müssen meistens draußen bleiben, DVB-T-Nutzer sowieso. Aber das ist ein anderes Thema. Es ist jedenfalls ein Silberstreif am Horizont für all diejenigen TV-Zuschauer, die sich nicht mit dümmlichen Ausreden abspesen lassen wollen. Weiter so, liebe Nischensender! (son)

* Die bisherigen Sendungen wurden leider nicht in DD 5.1 gesendet und waren Klangtechnisch eher enttäuschend.



EyeTV DTT Deluxe

Wie passend! Gerade als ich den vorherigen Bericht über die HDTV-Misere in Deutschland tippe, kommt eine Pressemeldung von Elgato herein, in der ein neuer DVB-T-Stick vorgestellt wird. Auch beim „Überallfernsehen“ hinkt Deutschland anderen Ländern mal wieder weit hinterher. Obwohl die Hardware es durchaus schon seit geraumer Zeit hergeben würde, ist hochauflösendes Fernsehen via Antenne bei uns noch Zukunftsmusik. Während die BBC in London bereits mit ersten Testausstrahlungen in der neuen Übertragungstechnik DVB-T2 begonnen hat, hält sich das Münchner Institut für Rundfunktechnik (IRT) mit dieser Technik noch zurück. Auf der Insel sollen bereits 2009 einige Sender den Regelbetrieb für die neue DVB-T-Variante starten, die natürlich primär HDTV-Empfang zu bieten hat.



Hierzulande will man sich lediglich „Optionen offenhalten“.

Wie dem auch sei, Elgato bietet mit dem neuen [EyeTV DTT Deluxe](#) einen weiteren DVB-T-Stick an, der für die Zukunft bereits gerüstet ist, sprich HDTV-fähig ist. Hier die Pressemeldung:

Elgatos neuer und bisher kleinster TV Receiver EyeTV DTT Deluxe bietet dank fortschrittlichster Chip-technologie optimale DVB-T-Empfangeigenschaften bei minimalen Gehäuseabmessungen. Der Micro-Stick passt in den USB-Port jedes Macs, ohne dabei andere Anschlüsse zu verdecken - und das sogar am MacBook Air!

EyeTV DTT Deluxe vereint edles Design mit modernster Technologie. Dank der im Lieferumfang enthaltenen Teleskop-Antenne, einer Stabantenne mit Magnetfuß und abnehmbarem Saugnapf sowie einem Ad-

apter für die Hausantenne garantiert EyeTV DTT Deluxe perfekten DVB-T-Empfang, sowohl zuhause als auch unterwegs. Trotz seiner kompakten Bauweise handelt es sich bei EyeTV DTT Deluxe um einen leistungsstarken TV Receiver, der kristallklare Bilder im Vollbildmodus liefert und im Bereich Qualität keine Kompromisse eingeht. In Gebieten, wo HDTV über DVB-T ausgestrahlt wird, können Sie brillantes HDTV-Fernsehen mit 720p oder 1080i (sowohl über MPEG-2 als auch über H.264/AVC) am Mac genießen.

Neben den beiden Antennen und dem Adapter für den Anschluss an die Hausantenne sind die preisgekrönte Software EyeTV 3 und die Infrarot-Fernbedienung EyeTV Remote im Lieferumfang enthalten. Dank seiner Ausstattung überzeugt EyeTV DTT Deluxe als platzsparender Reisebegleiter sowie als komfortabel vom Sofa aus steuerbarer digitaler TV-Recorder.

Lieferumfang

- EyeTV 3 Digitale TV Recorder-Software (CD-ROM)
- EyeTV DTT Deluxe TV Receiver
- DVB-T-Teleskopantenne
- DVB-T-Antenne mit Magnetfuß, Gelenk und abnehmbarem Saugnapf

GarageSale
Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

- ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
- ▶ Intel-ready (Universal Binary)
- ▶ Smart Groups
- ▶ eingebauter Zeitplaner
- ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
- ▶ über 60 Designvorlagen
- ▶ eMail-Vorlagen
- ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)

Macupdate: ★★★★★ (4/5)

Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale
iwascoding.com/GarageSale



- Fernbedienung inkl. Batterien
- USB-Kabel
- IEC-MCX-Adapterkabel
- Benutzerhandbuch (PDF-Dokument) auf CD-ROM
- Kurzanleitung
- Installationshinweis für Besitzer eines MacBook Air

EyeTV DTT Deluxe ist ab sofort verfügbar und kostet 79,95 Euro. Sie erhalten EyeTV DTT Deluxe in Elgatos Online-Shop unter www.elgato.com, im Apple Store oder beim Fachhändler. *(Pressemeldung, editiert)*

Achtung: Windows only! **Fotomanagement für den iPod**

Sind Sie vielleicht gerade zu Besuch bei Freunden und möchten ihnen die Fotos Ihres letzten Urlaubes zeigen? [CopyTrans Photo](#) ist die Lösung, behauptet der Hersteller. Die iPod-Foto-Übertragungssoftware funktioniert in beide Richtungen und ermöglicht Ihnen, Fotos von jedem beliebigen PC auf jeden beliebigen iPod zu ziehen, und zurück. Einfach die gewünschten Fotos auf dem Computer auswählen und auf Ihren iPod, iPhone oder iPod Touch hinzufügen. Sie können schnell zwischen Alben navigieren oder neue Alben anlegen, Fotos auf einer externen

Festplatte sichern oder auf CD Rom/DVD brennen und Fotos per Email verschicken. Eine Diashow-Funktion ist ebenfalls integriert.

Fotoübertragung

- Hinzufügen von Fotos auf jeden beliebigen iPod, inklusive iPod touch & iPhone, mit Hilfe der Drag & Drop-Methode
- Fotoübertragung von jedem beliebigen iPod auf jeden beliebigen PC

Fotoansicht

- Navigieren durch iPod- & Computer-Fotoarchiv in der Mini-Ansicht
- Manuelles und automatisches Rotieren der iPod- & iPhone-Fotos

Diashow-Vorführung

- Erstellen von atemberaubenden Diashows der iPod- oder PC-Fotos
- Ansicht der iPod-Fotos auf dem Computerbildschirm

Alben anlegen & bearbeiten

- Anlegen & Löschen von iPod-Fotoalben, um Fotos besser zu verwalten
- Umbenennen & Bearbeiten von bestehenden Alben

Fotosicherung

- Foto-Backup auf externer Festplatte, CD Rom oder DVD
- Speichern der Computerfotos auf jeden beliebigen iPod

CopyTrans Photo ist kompatibel mit allen iPod-Modellen und wurde speziell für Windows XP und Vista entwickelt. *(Pressemeldung, editiert)*

Drobo jetzt mit mehr Feuer

Erinnern Sie sich an Drobo, den pffiffigen Datenroboter aus unserem Lesertest in [Ausgabe 95](#)? Das Gerät wurde nun in etwas überarbeiteter Form zu neuen Preisen vorgestellt. Hier die Pressemeldung:

Data Robotics bringt die zweite Generation des preisgekrönten [Drobo](#) auf den Markt: Ausgestattet mit FireWire 800 und einer verbesserten USB 2.0-Leistung verfügt der neue Drobo zudem über einen aufgerüsteten Kernprozessor. Damit avanciert er zum schnellsten Produkt für das Verwalten und Speichern von digitalen Informationen in seiner Klasse. Die verbesserte Lese- und Schreibleistung machen den Drobo zum idealen Arbeitsspeicher für Media-Applikationen wie beispielsweise digitale Bilder und Videofilmbearbeitung. Darüber hinaus leistet er zuverlässige Dienste als Sekundärspeicher.

Die zweite Generation des Drobo vereint alle Leistungsmerkmale, die Kunden bereits an seinem Vorgänger zu schätzen wussten: Eine leichte Handhabung, redundante Datensicherung sowie eine sofortige Erweiterbarkeit, die die Speicherkapazität entsprechend der Nutzerbedürfnisse wachsen lässt. Die Neuerungen umfassen einen aufgerüsteten Kernprozessor, zwei FireWire 800-Anschlüsse, eine erheblich verbesserte USB 2.0-Leistung sowie eine optimierte Firmware. Der neue Drobo kommt so den Bedürfnissen all derjenigen Nutzer entgegen, die eine verlässliche Speicherethode zur Bewältigung großer Datenmengen benötigen,



ohne dafür Abstriche bei der Leistung hinnehmen zu wollen – dies betrifft Videoeditoren ebenso wie eifrige Downloader bis hin zu Fotografen, die mit dem Rohdatenformat arbeiten.

Zusammengefasst verfügt die zweite Drobo-Generation über folgende Merkmale:

- Best-in-class Performance
- Redundante Datensicherheit
- Erweiterung (hot swap) bis zu 16 TB
- Festplattenkapazitäten und -typen können beliebig kombiniert werden
- Zwei FireWire 800-Anschlüsse (kompatibel mit FireWire 400)
- Ein USB 2.0-Anschluss

Der Drobo der zweiten Generation kostet knapp 380 Euro und ist ab sofort im autorisierten Fachhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhältlich. *(Pressemeldung, editiert)*

Notebooks an die Leine!

Wer geschäftlich viel unterwegs ist kennt das Problem, oder hat es im schlimmsten Fall vielleicht sogar schon selbst erfahren: Langfinger lauern überall! Und Notebooks, ganz besonders die von Apple, sind eine äußerst attraktive Beute. Speziell für den Messe-

betrieb, aber auch an vielen anderen Orten unterwegs macht es Sinn, sich ein Notebookschloss zu beschaffen. Das hilft zwar nicht gegen brutale Gewalt oder einen kräftigen Saitenschneider, doch gegen Gelegenheitsdiebe ist es allemal ein gewisser Schutz.

Praktisch alle Notebooks verfügen über eine kleine Öffnung, an der spezielle Kabelschlösser angebracht werden können. Solch ein Schloss mit passendem T-bar-Mechanismus findet sich beispielsweise im Programm von Kensington. Das spiralförmige ComboSaverKombinationsschloss passt in jede Notebooktasche. Ausgerollt ist es bis zu 1,80 Meter lang und sichert Notebooks in jeder Lebenslage. Das Schloss wiegt nur 225 Gramm und ist ab sofort für rund 30 Euro Listenpreis im Handel unter der Artikelnummer K64560EU erhältlich. *(son)*



Gut geschüttelt!

Zum Ausklang eines stressigen Arbeitstages und zum Abreagieren eignet sich ein gepflegtes Spielchen am Mac bestens. Wie wär's mal wieder mit einem guten Flipper?

Ich persönlich daddel ja viel lieber an so einem simplen Arcade-Automaten, egal ob virtuell oder real, als mich stunden- oder wochenlang in virtuelle Welten á la WoW oder Second Life zu verliehen. Letztendlich geht es ja nur darum Punkte zu sammeln, oder in einer „Hierarchie“ nach oben zu klettern. Egal ob man nun eine silberne Kugel den schrägen Tisch hochjagt, oder Orks und Trolle killt. Flippern mag da für manchen anachronistisch wirken, aber letztendlich ist es wie ein Buch lesen oder fahrradfahren. Manche Dinge kommen einfach nie aus der Mode und machen immer wieder auf's Neue höllisch Spaß.



Mitte August kommt [Dream Pinball 3D](#) von Runesoft im Vertrieb von Application Systems Heidelberg (ASH). Für nur 20 Euro kann man sechs unterschiedliche Tische erkunden. Kugeln aus sechs unterschied-

lichen Materialien, mit unterschiedlichen ballistischen Eigenschaften sollen für andauernden Spielspaß sorgen. Auch optisch und akustisch soll der Spielhallenklassiker höchste Ansprüche auf dem Bildschirm erfüllen. Dafür kommen Partikel-Technologie, HDRI und Multilayer-3D-Sound zum Einsatz. Einziger Haken: Voraussetzung ist mindestens ein Intel-Mac mit OS X 10.4.11. PPC-User müssen in die Spielhalle gehen. *(son)*



Ohne Licht keine Schicht

Praxistest der neuen LED-Lenser P7 Taschenlampe.

Der Titel ist ein Sprichwort aus der Bergmannsprache. Doch was für Bergleute eine lebensnotwendige Selbstverständlichkeit ist, kann für alle anderen zumindest als Leitsatz gelten, denn eine gute Taschenlampe gehört in jeden Haushalt. Mit seiner neuesten LED-Lampengeneration hat der Hersteller Zweibrüder Optoelectronics unter dem bekannten Markennamen LED-Lenser nun Lampen vorgestellt, die in mancherlei Hinsicht eine regelrechte Revolution darstellen. Im Praxistest möchte ich Ihnen aus dieser Lampenserie das vielleicht interessanteste Modell namens P7 vorstellen.

Es ist schon erstaunlich, welche Entwicklung die so genannten Licht emittierenden Dioden, kurz LEDs, in den letzten Jahren genommen haben. LEDs sind keine brandneue Erfindung. Die physikalischen Grund-

lagen für dieses Leuchtenprinzip wurden bereits 1907 aufgedeckt, als Henry Joseph Round beobachtete, dass anorganische Stoffe unter dem Einfluss einer angelegten Spannung zu einer Lichtemission fähig sind. Doch sollte es noch 55 Jahre dauern, bis im Jahr 1962 die ersten LEDs auftauchten. Von da an machte die Technologie zwar stetig Fortschritte, doch erst in den letzten Jahren scheint die LED-Technik förmlich zu explodieren. Immer neue Helligkeitsrekorde werden aufgestellt und immer bessere Produkte lassen sich mit den kleinen, aber energieeffizienten Leuchtelementen realisieren. Eines dieser faszinierenden Produkte ist die hier vorgestellte Taschenlampe LED-Lenser P7. Derzeit ist die neue Lampengeneration nur in den USA erhältlich. Die Markteinführung in Europa soll im Laufe dieses Quartals beginnen. Doch ein Testexemplar konnte ich bereits für einen ausführlichen Test ergattern.

Seit ein paar Jahren habe ich einen LED-Lenser der V²-Serie im Einsatz. Ich persönlich brauche ständig eine Taschenlampe, da ich oft mit Verkabelungen von Unterhaltungselektronik-Komponenten zu tun habe und sie gerne für fotografische Zwecke einsetze. LED-Lampen eignen sich u. a. aufgrund ihrer tageslichtähnlichen Farbtemperatur als günstiges und flexibles Werkzeug zur Motivbeleuchtung.

Highlight der hier vorgestellten P7 ist die neue superhelle LED in Verbindung mit einem vollkommen neu berechneten Zoom-Reflektor. Durch einfaches vor- und zurückschieben des vorderen Lampenteils kann man – auch einhändig – den Lichtstrom von Weitwinkel bis stark gebündelt variieren. Ob man nun eine möglichst weite Raumausleuchtung oder

maximale Reichweite benötigt, mit dem Zoom-Reflektor hat man jederzeit die richtige Einstellung parat. Die Reichweite bei voller Bündelung des Lichtstrahls liegt bei deutlich über 200 Meter. Die hierfür nötige Lichtleistung gibt Zweibrüder mit 167 Lumen bei 4,45 Watt an. Es gibt LED-Lampen (z. B. vom Hersteller Fenix), die noch kleiner sind und zumindest auf dem Papier noch höhere Lichtleistungen (über 200 Lumen) erbringen sollen, aber leider habe ich keine derartige Lampe zum Vergleich vorliegen. Die Frage ist aber auch, was wichtiger ist: ein paar Meter mehr Reichweite, oder eine gleichmäßigere Ausleuchtung und eine erheblich höhere Batterie- und Lampenlebensdauer. Der neu berechnete Zoom-Reflektor der P7 erzeugt nämlich einen viel gleich-



mäßigeren Leuchtkreis, als dies mit herkömmlichen Taschenlampen oder anderen LED-Lampen bisher möglich war. Gerade in Weitwinkelstellung wird ein absolut runder und über weite Teile extrem gleichmäßig ausgeleuchteter Kreis erzeugt. Diese Gleichmäßigkeit ändert sich auch beim Zoomen, bzw. beim Bündeln des Lichtstrahls kaum. Lediglich bei maximaler Bündelung zeigt sich bei kurzer Distanz ein leicht eckiger Lichtpunkt, der durch die Form des verwendeten LED-Chips bedingt ist.

Neben dem Zoom-Reflektor hat die P7 nur ein weiteres Bedienelement, nämlich den Druckschalter am hinteren Ende des Gehäuses. Leicht angetippt leuchtet die Lampe in voller Stärke auf und erlischt beim Loslassen. Schaltet man die Lampe über die Taste ganz ein, arbeitet sie zunächst mit verminderter Leistung von (geschätzt) einem Drittel oder Viertel der vollen Leistung. Wenn man den Schalter ein weiteres mal betätigt, arbeitet sie mit hoher, aber nicht voller Lichtleistung. Ein weiterer Schaltvorgang deaktiviert die Lampe wieder.

Als Energieversorgung benötigt die P7 vier Micro-Zellen (AAA), die in eine Kartusche eingelegt werden,

die am abschraubbaren Ende der Lampe befestigt ist. Über ein patentiertes System mit drei vergoldeten Federkontakten und einem runden Kontaktfeld im Inneren des Lampengehäuses soll die Energie jederzeit mit optimaler Effizienz abgegeben werden.

ben des Zoom-Reflektors geht fest aber geschmeidig wie bei einem hochwertigen Kameraobjektiv vorstatten. Geliefert wird die P7 in der üblichen schwarzen Geschenkbox des Herstellers inklusive einer Hand-schlaufe und einer robusten Nylon-Gürteltasche, sowie der Anleitung.



Die Verarbeitung der P7 ist LED-Lensertypisch exzellent. Das Gehäuse besteht vollständig aus schwarz eloxiertem Aluminium mit sehr hoher Passgenauigkeit. Auch das Schie-

Beim ersten Auspacken war ich, obwohl mir die Maße der P7 schon bekannt waren, doch überrascht, wie klein die Lampe ist. Ich hatte sie mir einfach etwas größer vorgestellt. Im

Vergleich zu meiner alten V² (siehe Bilder hier und auf den nächsten Seiten) ist die P7 zwar schon ein Stück größer und für die Hosentasche wohl schon zu groß, doch für die gebotene Leuchtleistung ist sie ein echter Winzling! Damit sollte sie in keiner Jacken- oder Fototasche großartig stören.

Wie schon bemerkt, ist die erste Schaltstufe gedimmt. Doch schon auf dieser Stufe überstrahlt die P7 (bei vergleichbarem Leuchtwinkel) meine V² locker. Stufe zwei ist quasi der erste Nachbrenner und sorgt für genügend Licht, um selbst große Räume gut auszuleuchten, oder um kilometerweit sichtbar zu sein. Die V² ist mit Sicherheit keine Funzel. Bei ihrer Markteinführung gehörte sie zu den stärksten LED-Lampen überhaupt und man sollte auch nicht auf die Idee kommen, direkt in das Licht der Lampe zu blicken. Doch im Vergleich zur P7 ist sie Kerzenlicht.

Dank des Zoom-Reflektors eignet sich die P7 besonders gut für fotografische Anwendungen. Egal ob man aus größerer Entfernung einen Gegenstand gezielt anstrahlen muss, oder ob man mit weiter Streuung ein gleichmäßiges Licht, beispielsweise in einem Foto-Lichtzelt, erzeugen

will, mit der P7 ist fast alles denkbar. Allerdings ist eine zweite LED-Lampe ratsam, um Schlagschatten zu vermeiden. Wenn man mit einem Systemblitz arbeiten kann die LED-Lampe auch hier helfen, um die ungeliebten Schattenwürfe einzudämmen. Gegenüber der V² bedeutet die P7 dank ihrer deutlich höheren Lichtleistung und des Zoom-Reflektors noch mal eine deutliche Steigerung in Sachen Einsatztauglichkeit. Sie eignet sich einfach für deutlich mehr Motivsituationen.

Also alles eitel Sonnenschein? Nun ja, fast. Es gibt schließlich nichts, dass sich nicht noch verbessern ließe. Wasserdicht ist die P7 beispielsweise nicht. Nur Spritzwasser geschützt. Und für die nächste Lampengeneration würde ich mir ein etwas praktischeres Schaltersystem wünschen. Dass man immer mehrfach drücken muss, um die Zustände umzuschalten, stört ein wenig. Abhilfe wäre denkbar, indem man um den Drücker einen ringförmigen Schalter (wie bei einigen Kameras) anbringt, über den man in drei Schaltstellungen unterschiedliche Leuchtstärken vorwählen kann. So könnte man beispielsweise selbst bestimmen, ob die Tastfunktion mit voller Hel-

ligkeit, oder gedimmt funktioniert. Außerdem könnte man so bei Bedarf mittels Vorwahl immer gleich in den bevorzugten Modus schalten. Der Zoom-Reflektor ist zwar einhändig bedienbar, aber nur bei nach unten hängender Hand, also wenn Daumen und Zeigefinger nach vorne gerichtet sind. Umgekehrt kann man in dieser Haltung nicht den Schalter bedienen, das geht nur, mit nach oben gerichteter Hand, wenn der Daumen nach hinten zeigt. Ob sich dieses Dilemma aber auf praktikable Weise lösen lässt, wage ich zu bezweifeln. Nur mit mehrfachen Bedienelementen und aufwendigerer Mechanik sehe ich da eine Chance.

Mit unter 70 Euro Listenpreis ist die P7 für ihre „Größenklasse“ zwar nicht gerade ein Billigschnäppchen, aber zweifellos jeden einzelnen Cent wert. Damit kann ich der P7 nur allerhöchstes Lob aussprechen. Vor nicht allzu langer Zeit wäre eine vergleichbar starke Lampe noch um ein Vielfaches größer, schwerer und auch teurer gewesen. Da Mobilität bei Stab- und Taschenlampen nun mal eines der wichtigsten Kriterien ist, kann man den Fortschritt der neuen Lampengeneration kaum hoch genug schätzen. Die Anwendungs-

möglichkeiten für eine solche Lampe sind schier unendlich. Ob für die von mir beschriebenen Tätigkeiten, oder für Abenteurer in der freien Natur, für Höhlenforscher ebenso wie für Camper, für Handwerker wie für Polizei oder Feuerwehr. Die Liste lässt sich beliebig verlängern.

Übrigens: für den gleichen Preis gibt es mit dem Modell T7 eine funktional identische Lampe, die aber ein noch robusteres Gehäuse aufweist, auch wenn ich mir nur wenige Einsatzgebiete vorstellen kann, in denen das Gehäuse der P7 nicht ausreichen würde. Ansonsten gibt es in der neuen Produktreihe sowohl kleinere, als auch größere Modelle, bis hin zu einem Lichtwerfer mit mehreren LEDs, der wahrscheinlich auch akuten Sonnenbrand verursachen kann.

Fazit

Die P7 ist ein exzellentes Werkzeug mit extrem hohem Nutzwert zu einem erschwinglichen Preis. Und nicht zuletzt ist es auch ein schönes Männerspielzeug. Ein absolutes Highlight!

Die Lampe wird ab August im gut sortierten Fachhandel und ab Oktober in der Großfläche verfügbar sein (Media, Saturn, Conrad). (son)

Testergebnisse und Daten:

LED-Lenser P7

LED-Taschenlampe mit Zoom-Reflektor.

Verarbeitung.....	exzellent
Ausstattung.....	sehr gut
Bedienung/Ergonomie.....	sehr gut
Lichtleistung.....	exzellent
Preis/Leistung.....	gut
Listenpreis.....	69 Euro
Garantie.....	5 Jahre*

* Siehe Interview auf der nächsten Seite.

Gesamtergebnis

Hardware..... HIGHLIGHT

Plus/Minus

+ kompakt und dabei unglaublich lichtstark
+ Verarbeitung
+ Praxistauglichkeit

- keine Vorwahl der Lichtleistung

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:
<http://www.zweibrueder.de/>



Lesen Sie im Folgenden ein Interview mit Alexander Wirth, Produktmanager bei der Firma Zwei-Brüder Optoelectronics GmbH.

Frage: Herr Wirth, was sind die wichtigsten Innovationen Ihrer neuesten Lampengeneration, zu der auch die P7 gehört?

Antwort: Herr Borowski, zuerst möchte ich mich bedanken, dass Sie uns die Möglichkeit geben, die Vorzüge unsere P7 Ihren Lesern vorzustellen.

Die P7 ist eine unserer Speerspitzen im Rahmen des neuen Lampenprogramms, das wir noch 2008 auf den Markt bringen werden.

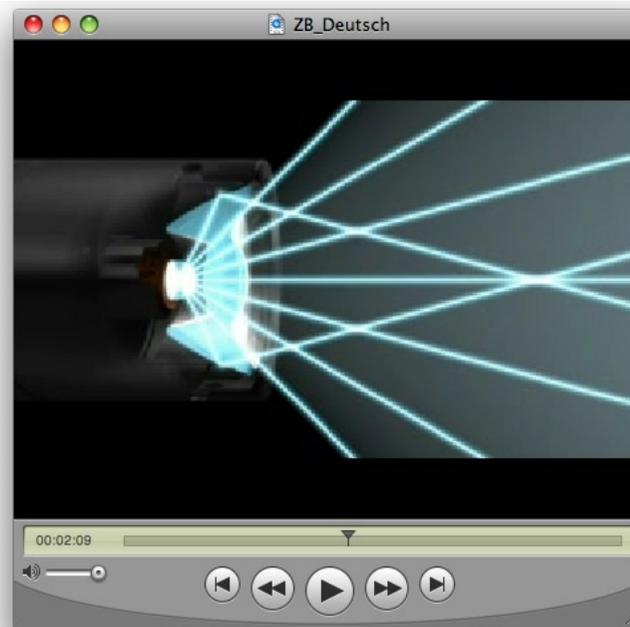
Die spritzwassergeschützte Lampe wird aus hochwertigem Aluminium gefertigt, ist dadurch sehr leicht und einfach in der Handhabung und wird mit überall erhältlichen Standard-Batterien (AAA bzw. LR03 bzw. Micro) betrieben und ausgeliefert. Im Lieferumfang sind auch eine Handschleife sowie eine hochwertige Tasche mit Fächern für 4 Ersatzbatterien in den beiden flexiblen Seiten.

Die Kontakte der Lampe sind hartvergoldet und sorgen für opti-

malen Stromfluss und beugen Korrosion vor. Beim zum Patent angemeldeten Batterie-Cartridgesystem ist der Schalter der LED LENSER® P7 auf die Batterie-Cartridge verlegt worden. Diese kann kinderleicht ein- und ausgeschraubt werden. Sollten Ihnen die Batterien auslaufen oder wider Erwarten ein Schalter defekt sein, brauchen Sie nur die Batteriebox aus der Lampe zu schrauben und uns zuzusenden.

Von besonderer Bedeutung ist das patentierte und nur von uns verwendete Advanced Focus System. Es handelt sich um eine Kombination aus Reflektor und Linse, die auf die Zusammenarbeit mit einem der führenden europäischen Lichtforschungsinstitute, dem OEC in München, zurückgeht. Durch das Advanced Focus System ist es möglich, zwischen einem sehr großen und gleichmäßig ausgeleuchtetem Lichtkegel (defokussiert) für den Nahbereich und einem stark fokussierten mehrere hundert Meter reichendem engen Lichtstrahl zu wechseln. Natürlich sind zwischen diesen beiden Extremen alle Zwi-

schenschichten möglich. Im defokussierten Zustand ist die verwendete CREE-LED weit in die Reflektorlinse hineingefahren, das Licht verlässt fast ausschließlich über die Linse die Lampe. Bei der anderen Extremstel-



Produktvideo: Klicken Sie auf das Bild, um zu einem Video zu gelangen, in dem auch die Reflektortechnik angesprochen wird, allerdings basierend auf der Vorgängervorgängerlampe „Hokus Focus“.

lung ist die CREE-LED weit aus der Reflektorlinse herausgefahren, somit geht nur noch ein Teil des Lichtes gebündelt über die Linse, der Rest wird durch Totalreflektion am Reflektor stark fokussiert nach vorne geworfen. Im Gegensatz zu den Sy-

stemen unserer Wettbewerber wird immer ein Höchstmaß an Licht, das die CREE-LED produziert, für den Verbraucher nutzbar gemacht.

Der Wechsel zwischen fokussiert und defokussiert bzw. allen Zwischenstellungen wird durch die Einhand-Gleitschlitten-Mechanik des Speed Focus möglich. Beim Speed Focus kann mit einer Hand durch axiales Verschieben des Lampenkopfes die Stellung des Advanced Focus Systems zur CREE-LED verändert werden. Das System ist schnell, zuverlässig und herkömmlichen Drehmechaniken vielfach überlegen.

Zu guter Letzt möchte ich nicht unseren Dynamik Switch (3-Stufen-Schalter) vergessen. Die P7 verfügt über diesen neuartigen Schalter bei dem der Kunde zwischen drei Leistungsstufen wählen kann:

- 1.) Tastfunktion mit extremer Helligkeit (kann auch in den anderen Modi verwendet werden)
- 2.) Schaltfunktion mit normaler Helligkeit für sehr lange Einsatzdauer
- 3.) Schaltfunktion mit großer Helligkeit für mittlere Einsatzdauer



Und das waren nur die wichtigsten Innovationen; kommen wir jetzt aber zu Ihrer nächsten Frage.

F: Einige Ihrer Wettbewerber (z.B. Fenix) werben mit z. T. deutlich höherem Lichtstrom von über 200 Lumen in kleineren Lampen. Haben die von Ihnen eingesetzten LEDs dem etwas entgegen zu setzen, bzw. wie vergleichbar sind überhaupt die angegebenen Lumenwerte?

A: Der Lumenwert gibt an, wieviel Licht von einer Lichtquelle abgestrahlt wird. Einige Wettbewerber geben an, wieviel Licht z.B. die verwendete LED abgibt, das ist aber nicht der Wert, der dem Verbraucher zur Verfügung steht bzw. die Lampe verlässt. Wir geben ausschließlich die Werte an, die der Kunde nutzen kann. Hierbei hat die P7 den entscheidenden Vorteil, dass der Kunde durch das Advanced Focus System und den Speed Focus den Lichtkegel nach seinen Wünschen maßschneidern kann. Masse kann gut sein, Masse und Klasse ist besser!

F: Sind die von Ihnen eingesetzten LEDs Eigenentwicklungen?

A: Nein, aber die P7 wird mit einem der besten und hellsten zurzeit verfügbaren Leuchtdiodentypen des Herstellers CREE ausgestattet. Grundsätzlich arbeiten wir sehr eng mit verschiedenen LED-Herstellern zusammen, genießen bei diesen eine sehr gute Position und können dadurch für jede unsere Lampe immer die jeweils am besten geeigneten LED-Chips verwenden.

F: In den USA sind die Lampen der neuen Generation bereits erhältlich. Ist der US-Markt für Ihre Produkte so viel größer, als der EU-Markt, dass Sie mit der Einführung hierzulande erst später beginnen?

A: Es ist richtig, dass der US-Markt relativ groß ist und eine besondere Bedeutung hat. Die spätere Einführung im EU-Markt haben wir aus Rücksicht auf die Marktgegebenheiten vorgenommen.

Die P7 hat nicht nur ein, sondern gleich mehrere Alleinstellungsmerkmale gegenüber den Produkten der Wettbewerber, sodass wir überzeugt sind, mit der P7 und den anderen neuen Produkten genau richtig zu kommen. Davon abgesehen, wird

der größte Umsatz im Taschenlampenbereich in der dunklen Jahreszeit gemacht und es tut mir leid zu sagen, aber seit über 2 Wochen werden die Tage schon wieder kürzer.

F: In einem früheren Gespräch hatten Sie angedeutet, dass es von der Firma Zweibrüder in absehbarer Zeit auch Produkte speziell für Fotografen geben wird. Können Sie unseren Lesern dazu schon etwas verraten?

A: Sie verstehen sicher, dass ich nicht zu viel über neue Produkte verraten möchte. Sie können aber sicher sein, dass wir in Zukunft die Klientel der Fotografen nicht vergessen werden. Auch in diesem Bereich wird die LED ihren Siegeszug fortsetzen. Wir können Ihnen empfehlen, von Zeit zu Zeit auf unseren, in den nächsten Wochen upgedateten, Internetauftritt nach neuen Innovationen zu schauen. Über die großen und kleinen Schwesterlampen der P7 können Sie sich schon unmittelbar nach dem Update informieren.

Herzlichen Dank für das Gespräch, Herr Wirth.

maconcept

ihr partner für 3d, apple, wacom, service und mehr...



modo 302 is out...
modo 302 ist das grösste Update für modo und bringt eine Menge an Neuigkeiten mit.

Dieses Update ist für alle User von modo 301 kostenlos und wenn Sie jetzt bestellen, kommen Sie ebenfalls in Genuss von modo 302.

Bestellen Sie jetzt in unserem Online Store



Sie sind auf der Suche nach der passenden Apple Workstation? Wir haben die passenden Angebote, mobil oder stationär. Fragen Sie uns!

Informieren Sie sich über aktuelle Produkte und Promos auf unserer Webseite und im Online Store und für Fragen und Angebot stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite!

www.maconcept.de - info@maconcept.de
t. +49 6151 151014 - f. +49 6151 281776





Photo © by sonorman 

Oben: Vier Batterien der Größe AAA werden in die patentierte Kartusche eingelegt. Alle Kontakte sind für bessere Korrosionsbeständigkeit vergoldet. Die drei Federkontakte vorne drücken beim Einlegen auf eine runde Kontaktplatte mit einem ringförmigen Pol für die beiden äußeren Kontaktstifte und einem kreisförmigen Pol für den Mittenkontakt.



Side by side: Die P7 neben der älteren V². Im Hintergrund die mitgelieferte Gürteltasche der P7.

Der Größenunterschied ist erträglich, auch wenn die P7 für die Hosentasche wohl nicht mehr taugt. Mit genau 200g (inkl. Batterien) bringt die P7 fast doppelt so viel auf die Waage, wie die V² (108g). In Anbetracht der Leistung ist die P7 dennoch ein Fliegengewicht. Früher hätten allein die nötigen D-Zellen erheblich mehr gewogen, als heute die ganze Lampe samt Energiezellen.

Photo © by sonorman 





Photo © by sonorman

Oben: Der Zoom-Reflektor ist ein kompliziertes, am Computer berechnetes Gebilde. Dank ihm erzeugt die P7 einen kreisrunden, sehr gleichmäßig ausgeleuchteten Lichtspot. In der Mitte ist der quadratische „Light-Chip“ mit der CREE-LED erkennbar.

Eine Batterieladung soll für bis zu 130 Stunden Licht reichen, wobei sich das wahrscheinlich nur auf den gedimmten Zustand bezieht.

Leuchttürme: Noch mal die V² (links) neben der P7. Wer wie ich die beiliegende Handschlaufe nicht nutzt, sollte die Metallöse vorsichtig mit einer Zange aufbiegen und entfernen, denn zurückgeklappt ist sie beim Ein/Ausschalten etwas im Weg und stört nur.



Photo © by sonorman



Die iWoche hat begonnen

News zu iPhone, iPod, iTunes, MobileMe und dem neuen AppStore

Endlich ist es so weit. Das neue iPhone ist gestern gestartet und zieht mit seiner Einführung weitere Neuerungen nach sich. Lesen Sie nachfolgend die Chronologie eines ganz normalen Apple-Update-Tages.

Do 10.06.08 – 08:30 MESZ

Wie bereits angekündigt, hat Apple mit der Veröffentlichung von [MobileMe](#) begonnen. Ein entsprechendes Software-Update für Mac OS X ist bereits als Download verfügbar. Über die Software Aktualisierung ist es allerdings noch nicht verfügbar. MobileMe bietet Synchronisations- und Push-Funktionen für E-Mails, Kontakte und Kalender sowohl auf iPhone, iPod touch als auch Mac und PC. Dabei werden sowohl Mail, Adressbuch und iCal als auch Outlook unterstützt. Ebenfalls sind noch eine Galerie und eine iDisk zur Speicherung von Dateien im Internet

enthalten, wobei man auf die Galerie zusätzlich noch per Apple TV zugreifen kann. Zudem stehen die meisten Funktionen auch als Web-Apps für den Browser zur Verfügung, so dass auch andere Betriebssysteme genutzt werden können. MobileMe kostet 79 Euro und benötigt mindestens Mac OS X 10.4. Der [Download](#) ist rund 8 MB groß. *(sb)*

Do 10.06.08 – 09:28 MESZ

Apple veröffentlicht iTunes in Version 7.7 über die Software-Aktualisierung. Die neue Version enthält, wie zu erwarten war, hauptsächlich Neuerungen zum iPhone 3G und der iPhone Software 2.0, die zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht verfügbar war. *(sb)*

Do 10.06.08 – 11:46 MESZ

Wie Mac Rumors berichtet, ist der App Store bereits online. So hat die Suche nach bestimmten bekannten Programmen schon zu Treffern ge-

führt. Dadurch kann bestätigt werden, dass AIM für das iPhone als kostenloser Download zur Verfügung stehen wird. Programme sind in folgende Hauptkategorien unterteilt: Bildung, Dienstprogramme, Finanzen, Fotografie, Gesundheit und Fitness, Lifestyle, Musik, Nachrichten, Navigation, Produktivität, Referenz, Reisen, Soziale Netze, Spiele, Sport, Unterhaltung, Wetter sowie Wirtschaft. Lediglich der Verweis auf der Startseite im iTunes Store ist noch nicht vorhanden. *(sb)*

Do 10.06.08 – 12:46 MESZ

Im AppStore findet sich auch eine kostenlose Remote-Software, die aus dem iPod touch oder iPhone eine WLAN-Fernbedienung für iTunes macht. Für Audio-Fans fehlt jetzt eigentlich nur noch ein NAS mit iTunes-Server und hochwertigem Digitalausgang. So ließe sich die Musiksammlung komfortabel mit der HiFi-Anlage verbinden und ohne



laufenden Mac bequem vom Hörplatz aus bedienen. *(son)*

Do 10.06.08 – 13:15 MESZ

Mit etwas Verzögerung ist [MobileMe](#) nun online und präsentiert sich in einer auf AJAX-basierten Benutzeroberfläche. *(sb)*



Do 10.06.08 – 13:22 MESZ

Nur wenige Minuten nach Online-Schaltung von MobileMe war die MobileMe-Seite derart überlastet, das eine Umleitung auf die Produktseite bei Apple.com eingerichtet werden musste. Oder die Umstellung war noch nicht vollständig und es handelte sich nur um einen kurzen Test. Die Gemeinde lauert gespannt! *(son)*

**Do 10.06.08 – 13:46 MESZ**

Mit dem Start des neuen iPhone 3G und MobileMe hat Apple auch eine Software-Aktualisierung für das AppleTV veröffentlicht. Wie Mac Rumors berichtet, enthält die Aktualisierung die Unterstützung von MobileMe und der dort enthaltenen Web-Gallery. Weiterhin soll in Kombination mit der iPhone Software 2.0 und dem Remote-Programm das AppleTV nun auch mit iPhone bzw. iPod touch gesteuert werden können. *(sb)*

Do 10.06.08 – 14:33 MESZ

Apple hat auf seiner [Support-Download-Seite](#) iPhone Configuration Utilities veröffentlicht, mit denen sich Einstellungen des iPhones sichern und auf weitere iPhones aufspielen lassen. Damit wenden sich die Programme insbesondere an größere Unternehmen, wo IT-Abteilungen die iPhones zuvor für das eigene Firmennetzwerk konfigurieren. Unter anderem werden mit dem Programm Einstellungen zu VPN, Wireless-LAN, APN, Exchange und Mail sowie Zertifikate gesichert. Diese können anschließend auf andere iPhones übertragen werden. *(sb)*

Do 10.06.08 – 15:02 MESZ

Im Forum taucht eine Meldung auf, dass irgend jemand draußen im Netz einen direkten Download-Link für die Software 2.0 aufgespürt hätte, worauf hin die ersten mutigen sofort zur Tat schreiten. Mich eingeschlossen. Der 225 MB große Down-

load dauert einige Minuten. Danach noch die Endung „zip“ aus dem Dateinamen entfernen und schon lässt sich die Software per alt-klick auf den Button „Wiederherstellen“ im Übersichtsfenster des iPod in iTunes auswählen. Doch leider bricht die Installation schon nach kurzer Zeit mit einem unbekanntem Fehler ab. Klar. Diese Version ist offenbar nur für das iPhone – Schlaumeier. Das Warten geht weiter. *(son)*

Do 10.06.08 – 16:36 MESZ

Nachdem in Neuseeland der Verkauf der iPhones 3G begonnen hat, sind via [Fschlog](#) auch schon die ersten Fotos von einem geöffneten iPhone 3G zu sehen. Aus den Fotos auf [iFixit](#) schlussfolgernd wird das iPhone 3G allein durch die zwei Schrauben an den Seiten des Dock Connector zusammengehalten. Innen offenbart sich auf dem ersten Blick auf die Elektronik keine spektakuläre Überraschung. Der Aufbau ähnelt hier dem der ersten iPhone-Generation. *(sb)*

Do 10.06.08 – 17:14 MESZ

Die lang angekündigte iPhone Software 2.0 ist noch nicht einmal offiziell erschienen, da scheint das

System auch schon geknackt zu sein. Wie auf der Hacker-Seite iphone-dev.org zu sehen ist, sind dort bereits iPhones mit der neuen Software geknackt. Damit wird durch Umgehung der Sperren auch unter der iPhone Software 2.0 die Apple-unabhängige Installation von Software möglich sein, sowie der Betrieb mit beliebigen Mobilfunknetz-Betreibern. Damit wurde nur kurze Zeit der Einschätzung von Analysten widersprochen, dass es dank AppStore kein Interesse mehr geben werde, auf den iPhones Jailbreaks durchzuführen. Ob der Jailbreak auch auf dem iPhone 3G funktionieren wird, muss sich allerdings noch zeigen. Wann die Jailbreaks für den normalen Anwender erscheinen werden, ist derzeit ebenfalls unklar. *(sb)*

Do 10.06.08 – 18:00-0:00 MESZ

Der Hype legt sich. Es passiert nichts besonderes. Feierabend. *(son)*

Fr 11.06.08

Das iPhone ist offiziell erhältlich, doch der „Event-Charakter“ bei Einführung der ersten Version fehlt. Die Software 2.0 für den iPod touch ist noch immer nicht online. Der Redaktionsschluss naht. *(son)*





de ivo

Georg Gusewski - Strand-Shopping (via E-Mail)



BILDER DER WOCHE

Seite 18

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: sonorman@mactechnews.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2008

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**sonorman@mactechnews.de**](mailto:sonorman@mactechnews.de)

